

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 32 (1959-1960)

Heft: 5

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrern und ebensovielen weiteren Mitarbeitern, vor allem in Internaten. Die Schülerzahl wird um die 30 000 betragen.

Zur volkswirtschaftlichen Bedeutung tritt die erzieherische. Die privaten Schulen müssen auf Grund ihrer Leistungen die Mittel zu ihrem Unterhalt und Betrieb selber aufbringen. Sie können daher nur dort bestehen, wo keine günstigeren parallelen staatlichen Einrichtungen vorhanden sind, wo diese Lücken aufweisen oder besonderen Ansprüchen nicht genügen. Wir erwähnen die Landerziehungsheime und andere Internatsschulen, welche zur Leistungsschulung noch eine Charakterausbildung bieten, die weit über das hinausgeht, was an einer öffentlichen Externatsschule möglich ist. Es gibt auch immer wieder sogenannte Spätberufene, die Mühe haben, den Anschluß oder die notwendige Sonderschulung in öffentlichen Einrichtungen zu gewinnen. Dazu kommen Jugendliche, die wegen Krankheit, Wohn- und Schulortwechsels oder aus andern Gründen eine besondere Betreuung benötigen. Die privaten Schulen erfüllen auch eine legitime Aufgabe mit ihren Kursen in Sprachfächern oder in einzelnen kaufmännischen Sparten, wie

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltung, als Zusatzausbildung für Erwachsene. Schließlich bilden sie Arbeitskräfte zu einzelnen Erwerbsberufen aus, für die keine öffentlich-rechtlichen Ausbildungsgelegenheiten bestehen, wie z. B. Arztgehilfinnen, Hotelsekretärinnen.

Die einzelnen kaufmännischen Kurse werden nun öfter sowohl von den Anwärtern wie von den privaten Handelsschulen selber zur Vorbereitung auf das Erwerbsleben an Stelle einer vollwertigen Ausbildung ausgenutzt. Damit entsteht die Gefahr einer «Kurzlehre» oder «Schnellbleiche», die sich im Berufsleben doch nicht bewähren kann. Sie wird noch erhöht durch das Bestreben einzelner Schulen, mit hochtönenden «Diplomen» Anwärter anzulocken. Die ernsthaft geführten privaten Handelsschulen haben an einem solchen Vorgehen kein Interesse. Es liegt ihnen ja daran, einen Weg zu finden, um auch auf dem Gebiet der kaufmännischen Erwerbsberufe wirklichen Bedürfnissen zu dienen und Lücken dergestalt auszufüllen, daß jede unzulängliche «Schnellbleiche» vermieden und einer bewährten Ordnung gedient wird.

(Schluß folgt)

SCHWEIZER UMSCHAU

Urgeschichtskurs 1959

Am 24./25. Oktober 1959 führt die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte in der *Universität Zürich* den diesjährigen Urgeschichtskurs durch, und zwar unter dem Thema

Die Schweiz im Frühmittelalter.

Der Kurs umfaßt folgende Lichtbildervorträge:

Samstag, 24. Oktober 1959, 1500—1900:

PD Dr. Conrad *Peyer*, Zürich: Historischer Überblick (Die Geschichte der Schweiz im Frühmittelalter von 400 bis 800 n. Chr.).

Dr. Rudolf *Fellmann*, Basel: Die Romanen (Volk und kulturelle Hinterlassenschaft).

Prof. Dr. Linus *Birchler*, Feldmeilen/Zürich: Die kirchlichen Bauformen (Die ersten Kirchen unseres Landes).

Sonntag, 25. Oktober 1959:

0800: Führung durch die Frühmittelalter-Abteilung des Schweiz. Landesmuseums von Prof. Dr. Emil *Vogt*, Zürich.

0930—1700 (in der Universität):

Dr. Rudolf *Moosbrugger*, Brugg: Die germanischen Grabfunde (der frühmittelalterlichen Schweiz).

— ders.: Burgunder, Alemannen und Langobarden (die neuen Ansiedler im Frühmittelalter).

Prof. Dr. Bruno *Boesch*, Seegräben/Zürich: Schichtung der Ortsnamen (Vorgermanische und germanische Ortsnamen).

Fr. Dr. Marèse *Girard*, Basel: Kunst und Kunstgewerbe (der Zeit zwischen 400 und 800 n. Chr.).

Kursbeiträge:

Fr. 4.— Studenten und Lehramtskandidaten

Fr. 6.— Mitglieder der SGU

Fr. 7.50 Übrige Teilnehmer

Interessenten wollen das detaillierte Programm bestellen bei der Geschäftsstelle der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Rheinsprung 20, Basel (Tel. 061/22 03 38).

Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte
Kurs-Kommission
Der Präsident: Dr. W. Brack, Uitikon ZH

Der 76. Jahresbericht 1958 der *Erziehungsanstalt Regensberg* ist erschienen.

Besonders instruktiv sind die Reproduktionen von Handarbeiten der Kinder. Erstaunlich, was auf künstlerischem Gebiet geleistet wurde! Die Anstalt war während des ganzen Jahres gut besucht. Als zentrales Fest durfte 1958 das Jubiläum «75 Jahre Dienst am schwachen Kinde» gefeiert werden. Es ist zu hoffen, daß auch weiterhin viele Spenden eingehen mögen, um uneigennütigen Mitarbeitern und dem Leiter die Mittel zu einer tatkräftigen Weiterführung des sozialen Werkes in die Hand zu geben.

G.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Ohne Latein nicht nach Oxford

Der Lehrkörper der Universität Oxford beschloß endgültig, daß Studenten, die nicht über Grundkenntnisse in Latein verfügen in Oxford nicht studieren können. Mit dieser Entscheidung wurde ein erst vor einem Monat gefaßter Entschluß aufgehoben, nach dem auch Studenten, die nicht über Lateinkenntnisse verfügen, zugelassen werden. Dem Vernehmen nach hat die Dozentin Helen Gardner vom St. Hilda College den Ausschlag gegeben, die ihre Kollegen darauf hinwies, welche verheerenden Folgen der Verzicht auf Latein an amerikanischen Universitäten habe und wie sich dies auf die schriftstellerischen Leistungen von Politikern, Journalisten und anderer gebildeter Menschen ausgewirkt habe.

Schüler gegen Fünf-Tage-Woche

Die schwedischen Schüler haben es mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, künftig nur noch fünf Tage in die Schule zu gehen. Eine «Volksbefragung» der Schüler, von einer Rundfunkgesellschaft in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden nach dem Muster einer Volksabstimmung organisiert, ergab bei einer Wahlbeteiligung von 86 Prozent, daß 237 159 Schüler gegen und 82 843 für die Fünftageschulwoche eintreten.

Die Volksbefragung der Volks- und Oberschüler hatte bei den schwedischen Lehrern als staatsbürgerlicher Anschauungsunterricht großes Interesse gefunden. Die Schulbehörden betonten ihre strikte Neutralität und legten in einer Broschüre lediglich die Argumente für und gegen eine Fünftageschule dar. Die Schüler standen vor der Entscheidung: Entweder wie bisher sechs Schultage mit den gewohnten Ferien und dem traditionellen Umfang der Hausarbeiten, oder freie Samstage, 20 Tage weni-

ger Ferien, längere Schulzeit während der fünf Wochentage und mehr Hausaufgaben.

Die Schüler organisierten die Kampagne für und gegen die Fünftageschule selbst: Der 18jährige Stockholmer Hans Leijonhuvud führte die reformatorischen «Fünf-Tägler», der 17jährige Lars Sllgard aus Malmö die konservativen «Sechs-Tägler». Das Ergebnis des «Volksentscheides» in den 6000 schwedischen Schulen wird den zuständigen Stellen bei ihrer Entscheidung als Arbeitsunterlage dienen, ist jedoch nicht verbindlich.

GENÈVE ÉCOLE KYBOURG

4, Tour-de-l'Île

Cours spécial de français pour élèves de langue allemande

Préparation à la profession de
Secrétaire sténo-dactylographe

Institut auf dem Rosenberg St. Gallen

Schweizerisches Landschulheim für Knaben (800 m ü. M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in die Handels-Hochschule St. Gallen, E. T. H. und Technikum. Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Juli/Sept.: Ferien-Sprachkurse. Schülerwerkstätten. Gartenbau.

GRUNDGEDANKEN:

1. Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.
2. Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freihelliche Disziplin verwirklicht wird.
3. Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.).

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Reinhard, Dr. Laffmann

Helios für feine Schuhe
für Ihre Schuhe **Helios**

Togo A.G. Romanshorn